



Arbeitsmarkt bleibt auf Vorjahresniveau

NACHWUCHS: Ausbildungsmarkt bleibt im Fokus

Die Arbeitslosigkeit in Rheinland-Pfalz ist gesunken. Insgesamt waren im April in Rheinland-Pfalz 120.163 Menschen arbeitslos gemeldet. Das sind 2.451 weniger als im März, allerdings 2.792 mehr als im Vorjahresmonat. Die Arbeitslosenquote sank um 0,1 Prozentpunkte auf 5,3 Prozent. Im April 2020 lag sie bei 5,2 Prozent.

„Die Situation auf dem Arbeitsmarkt ist trotz des leichten Rückgangs der Arbeitslosigkeit im April weiterhin schwierig. Viele Beschäftigte befinden sich noch immer in Kurzarbeit und auch für zahlreiche Selbstständige ist die berufliche Zukunft weiterhin ungewiss. Hinzu kommt, dass die Pandemie den Arbeitsmarkt in einer Zeit des Umbruchs trifft und die Transformation der Arbeitswelt zusätzlich beschleunigt“, betonte Ministerpräsidentin Malu Dreyer.

„Nach gut einem Jahr der Pandemie zeigt sich der Arbeitsmarkt weiterhin robust. Die Zahl der Arbeitslosen ist leicht gesunken und befindet sich fast auf dem Niveau

des Vorjahres, wobei im April 2020 die Auswirkungen der Pandemie bereits deutlich zu spüren waren“, erinnerte Walter Hüther, stellvertretender Vorsitzender der Geschäftsführung der Regionaldirektion Rheinland-Pfalz-Saarland der Bundesagentur für Arbeit. „Entscheidend für die zukünftigen Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt ist der weitere Pandemieverlauf. Für uns wird in den nächsten Monaten die Entwicklung der Langzeitarbeitslosigkeit sowie die Lage am Ausbildungsmarkt inklusives des Übergangs Schule-Beruf eine wichtige Rolle spielen. Für beides sind wir gut aufgestellt“, so Hüther. Seit Beginn des Beratungsjahres im Oktober 2020 haben 17.300 Jugendliche eine Agentur oder ein Jobcenter bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz in Anspruch genommen. Dies waren rund 2.200 oder 11,4 Prozent weniger als vor einem Jahr. 21.100 Ausbildungsstellen waren bislang gemeldet, 1.600 oder 7,1 Prozent weniger als zwölf Monate zuvor. **AS/BA/STK**

LANDESREDAKTION

Anja Obermann
Dagobertstraße 2
55116 Mainz

Andreas Schröder
Tel: 0179 / 90 450 25
E-Mail: schroeder@handwerksblatt.de

INDUSTRIE- UND GEWERBEBAU NACH MASS

BWI BAUR + WILLIG www.meine-halle.de
INDUSTRIEBAU GmbH D-67122 Altrip, Tel. 06236 - 2026, Fax 06236 - 30622

Anliegen des Handwerks schnell konkret ausgestalten

POLITIK: Überwiegend positive Reaktionen auf Koalitionsvertrag der neuen Ampel – Aufteilung des Bereichs Verkehr sorgt für Skepsis

VON ANDREAS SCHRÖDER

Im rheinland-pfälzischen Handwerk wurden die Ergebnisse der Koalitionsverhandlungen und der Entwurf des Koalitionsvertrags zwischen der SPD, den Grünen und der FDP überwiegend positiv aufgenommen. Für die Vertreter der Handwerkskammern scheint klar, dass man mit der alten und neuen Landesregierung weiter konstruktiv zusammenarbeiten kann. Sorgen bereiten lediglich ein paar schwammige Formulierungen im Papier, das Ende April in Mainz vorgestellt wurde. Auch bei der Neuaufteilung der Ressorts gibt einen Aspekt, den man im Handwerk genau im Auge behalten wird.

„Die künftige Landesregierung umreißt im Koalitionsvertrag ein sehr umfangreiches Programm mit Schwerpunkten in Ökologie und Klima. Deutlich erkennbar sind auch die für das Handwerk wichtigen Aspekte Fachkräftesicherung, Transformation und Digitalisierung. Das Handwerk kommt bei den Zukunftsthemen nicht zu kurz und wir freuen uns auf die Umsetzung vieler Vorhaben in gewohnt enger Zusammenarbeit mit der neuen Landesregierung“, erklärte Ralf Hellrich, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Koblenz. Ähnlich sieht es auch Hans-Jörg Friese, Präsident der Handwerkskammer Rheinhessen: „Die Landesregierung setzt in ihrem Koalitionsvertrag auf die weitere enge Zusammenarbeit mit dem Handwerk und den Kammern. Es freut uns, dass unsere Expertise weiterhin gefragt ist. Die Themen Verbesserung der Gleichwertigkeit der akademischen und beruflichen Bildung, Verbesserung der Berufsorientierung, Förderung der Digitalisierung im Handwerk, Modernisierung des Vergaberechts oder Verbesserung der Entsorgungskapazitäten für Bauabfälle sind gut und richtig gewählt.“

Friese und sein Amtskollege Dirk Fischer, Präsident der Handwerkskammer der Pfalz, mahne aber an, dass die teilweise recht allgemeinen



Die Ampelkoalition unter Ministerpräsidentin Malu Dreyer will auch in Zukunft zusammen weiter regieren

Aussagen des Koalitionsvertrags nun auch mit konkreten Inhalten gefüllt werden müssten: „Wir freuen uns darüber, dass das Handwerk in vielen Bereichen des Koalitionsvertrags Aufnahme gefunden hat, doch müssen diese Vorhaben jetzt auch ganz konkret ausgestaltet und mit Leben gefüllt werden. Es gibt einige terminlich und inhaltlich vage und zu unverbindliche Aussagen. Zum Beispiel, dass manche Vorhaben im Laufe der Legislaturperiode umgesetzt werden. Dies sollte so bald wie möglich geschehen. Viele Themen betreffen uns direkt, wie etwa Bildung, Fachkräftesicherung, Digitalisierung oder Klima- und Umweltschutz. Daher erwarten wir von der neuen Landesregierung, dass sie die Handwerkskammern bei der Umsetzung der Vereinbarung – insbesondere bei der Einführung des landesweiten Azubitickets – aktiv mit einbezieht“, so Fischer. Auch Friese erinnert daran, dass die genaue Umsetzung vieler Punkte „im Vertrag aber naturgemäß nicht wirklich

erkennbar“ sei. „Ich bin gespannt, wie die neue Koalition diese Maßnahmen gestalten will“, so der Präsident der Kammer Rheinhessen.

Inhalte müssen konkreter werden

Rudi Müller, Präsident der Handwerkskammer Trier, nennt den Netzausbau und das Azubiticket als Beispiele für den Konkretisierungsbedarf: „Der flächendeckende Ausbau der Netze sollte in dieser Legislaturperiode vollständig umgesetzt werden. Gerade im ländlichen Raum und an der Landesgrenze müssen wir die Funklöcher beseitigen und schnelles Internet garantieren.“ Mit dem 365-Euro-Ticket für junge Menschen werde die Forderung nach einem Azubiticket zwar aufgegriffen, so Müller, es sollte aber auch Tickets für kürzere Zeiträume geben. „Wenn ein Lehrling nur zu bestimmten Zeiten im Jahr Bus und Bahn braucht, um zur Berufsschule oder zur Kammer zu fahren, sollten wir dafür auch günstige Monats- und Wochenkarten anbieten.“

Schon vor der Veröffentlichung der Vereinbarung räumten mehrere Handwerksvertreter hinter vorgehaltener Hand ein, dass ihnen die geplante Aufteilung des Bereichs Verkehr auf ein Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau und auf ein Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie und Mobilität Sorgen bereite. Aus Sicht des Handwerks wäre es offensichtlich von Vorteil, wenn alle Aspekte des Bereichs Verkehr – ob Straßenbau oder ÖPNV – in einem Haus verblieben wären. Die Befürchtung, die Umsetzung von Projekten wie dem Azubiticket könnte unter der Aufteilung auf zwei Ministerien leiden, ist leicht nachvollziehbar. Wenn Verantwortlichkeiten nicht klar zugeordnet sind, sinkt der Druck auf alle Beteiligten erfahrungsgemäß erheblich.

Die Landespartei der Koalitionsparteien stimmten erst nach Redaktionsschluss dieser Ausgabe über den Vertragsentwurf ab.

KOLUMNE: Betriebliches Gesundheitsmanagement jetzt besonders wichtig

Die Hürden der Pandemie mit gesunden Mitarbeitern meistern

Die Corona-Krise ist eine besondere Herausforderung für die Arbeitswelt, die es zu meistern gilt. Dies gilt auch für die Betriebe im Handwerk. Der Arbeitsalltag hat sich für viele verändert und Führungskräfte und Mitarbeiter gehen in der Krise an ihre Grenzen: Egal ob Homeoffice, Kurzarbeit oder fehlende kollegiale Kontakte – all das kann überfordern und die Psyche belasten. Die Folge: längere Ausfallzeiten und weniger Produktivität. Daher ist betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) gerade jetzt wichtiger denn je: es hilft dabei, die mentale und körperliche Gesundheit zu erhalten und fit zu bleiben für die Hürden, vor die die Pandemie uns stellt. Denn nur eine gesunde Belegschaft kann auch in Krisenzeiten den Unternehmenserfolg sichern. Als Innungskrankenkasse hat die IKK Südwest maßgeschneiderte Programme für Handwerksfirmen. Mehr dazu von Rainer Lunk, Verwaltungsratsvorsitzender der IKK Südwest, in seiner Kolumne.

Das BGM „Gesundheit Spezial“ der IKK Südwest

Die IKK Südwest hat auf die veränderten Arbeits- und Lebensumstände reagiert und ein BGM-Corona-Paket geschnürt, das die entstandenen Probleme gezielt angeht: Die einen fühlen sich unsicher und alleine oder haben Angst vor einer Infektion. Andere sind zunehmend gestresst, wieder andere haben Probleme, sich zu motivieren. Auch Führungskräfte sehen sich mit der Frage konfrontiert, wie sie ihre Mitarbeiter motivieren können, wenn alle im Homeoffice arbeiten.

Die IKK Südwest hat erkannt, welche Herausforderungen das für Unternehmen mit sich bringt und bietet das BGM „Gesundheit Spezial“ unter anderem zu folgenden Themenfeldern an:

- Souveräner Umgang mit Belastungssituationen
- Veränderungen meistern und Ängste bewältigen
- Interaktion im Team stärken

- Soziale Nähe trotz räumlicher Distanz
- Individuelle Stressbewältigungsstrategien
- Suchtverhalten in Krisensituationen verstehen und bewusste Selbststeuerung erlernen
- Coaching-Hotline für kurzfristige Hilfe und Beratung

Die IKK Südwest hat für jeden Betrieb die passende Lösung

Egal ob als Seminar, Vortrag oder Coaching, vor Ort oder Online: Arbeitgeber können flexibel entscheiden, welche Angebote sie ihren Mitarbeitern zur Verfügung stellen wollen und in welcher Form sie stattfinden sollen. Die Maßnahmen werden individuell auf die Bedürfnisse des jeweiligen Unternehmens und deren Mitarbeiter zugeschnitten: die IKK-Gesundheitsberater helfen dabei, gemeinsam die Probleme zu analysieren und entwickeln Strategien, wie sie zu lösen sind.

Dabei ist es auch egal ob es ein kleiner Schreinerbetrieb, ein mittelständisches



Rainer Lunk

Unternehmen oder ein Großunternehmen ist – die IKK-Gesundheitsberater sind überall dort im Einsatz, wo die Unternehmensführung die Gesundheit und

das Wohlbefinden der Belegschaft erhalten und fördern will.

Die IKK Südwest ist zertifizierter Partner des BGM

Die IKK Südwest ist der ideale Partner zur Einführung einer betrieblichen Gesundheitsförderung: Sie ist nicht nur langjähriger BGM-Partner zahlreicher Betriebe in der Region, ihr internes BGM ist sogar zertifiziert. Mit der „Gesunden IKK“ macht die IKK Südwest nachweislich etwas für die mentale und körperliche Gesundheit ihrer Mitarbeiter. Die Zertifizierung ist einzigartig in der Gesetzlichen Krankenversicherung. Keine andere Krankenkasse hat dieses Gütesiegel bisher erhalten.

Informationen

Weitere Informationen erhalten Sie im Internet unter: bgm.ikk-suedwest.de/gesundheits-spezial/spezielle-angebote

Anliegen des Handwerks schnell konkret ausgestalten

POLITIK: Überwiegend positive Reaktionen auf Koalitionsvertrag der neuen Ampel – Aufteilung des Bereichs Verkehr sorgt für Skepsis

VON ANDREAS SCHRÖDER

Im rheinland-pfälzischen Handwerk wurden die Ergebnisse der Koalitionsverhandlungen und der Entwurf des Koalitionsvertrags zwischen der SPD, den Grünen und der FDP überwiegend positiv aufgenommen. Für die Vertreter der Handwerkskammern scheint klar, dass man mit der alten und neuen Landesregierung weiter konstruktiv zusammenarbeiten kann. Sorgen bereiten lediglich ein paar schwammige Formulierungen im Papier, das Ende April in Mainz vorgestellt wurde. Auch bei der Neuaufteilung der Ressorts gibt einen Aspekt, den man im Handwerk genau im Auge behalten wird.

„Die künftige Landesregierung umreißt im Koalitionsvertrag ein sehr umfangreiches Programm mit Schwerpunkten in Ökologie und Klima. Deutlich erkennbar sind auch die für das Handwerk wichtigen Aspekte Fachkräftesicherung, Transformation und Digitalisierung. Das Handwerk kommt bei den Zukunftsthemen nicht zu kurz und wir freuen uns auf die Umsetzung vieler Vorhaben in gewohnt enger Zusammenarbeit mit der neuen Landesregierung“, erklärte Ralf Hellrich, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Koblenz. Ähnlich sieht es auch Hans-Jörg Friese, Präsident der Handwerkskammer Rheinhessen: „Die Landesregierung setzt in ihrem Koalitionsvertrag auf die weitere enge Zusammenarbeit mit dem Handwerk und den Kammern. Es freut uns, dass unsere Expertise weiterhin gefragt ist. Die Themen Verbesserung der Gleichwertigkeit der akademischen und beruflichen Bildung, Verbesserung der Berufsorientierung, Förderung der Digitalisierung im Handwerk, Modernisierung des Vergaberechts oder Verbesserung der Entsorgungskapazitäten für Bauabfälle sind gut und richtig gewählt.“

Friese und sein Amtskollege Dirk Fischer, Präsident der Handwerkskammer der Pfalz, mahnen aber an, dass die teilweise recht allgemeinen



Die Ampelkoalition unter Ministerpräsidentin Malu Dreyer will auch in Zukunft zusammen weiter regieren

Aussagen des Koalitionsvertrags nun auch mit konkreten Inhalten gefüllt werden müssten: „Wir freuen uns darüber, dass das Handwerk in vielen Bereichen des Koalitionsvertrags Aufnahme gefunden hat, doch müssen diese Vorhaben jetzt auch ganz konkret ausgestaltet und mit Leben gefüllt werden. Es gibt einige terminlich und inhaltlich vage und zu unverbindliche Aussagen. Zum Beispiel, dass manche Vorhaben im Laufe der Legislaturperiode umgesetzt werden. Dies sollte so bald wie möglich geschehen. Viele Themen betreffen uns direkt, wie etwa Bildung, Fachkräftesicherung, Digitalisierung oder Klima- und Umweltschutz. Daher erwarten wir von der neuen Landesregierung, dass sie die Handwerkskammern bei der Umsetzung der Vereinbarung – insbesondere bei der Einführung des landesweiten Azubitickets – aktiv mit einbezieht“, so Fischer. Auch Friese erinnert daran, dass die genaue Umsetzung vieler Punkte „im Vertrag aber naturgemäß nicht wirklich

erkennbar“ sei. „Ich bin gespannt, wie die neue Koalition diese Maßnahmen gestalten will“, so der Präsident der Kammer Rheinhessen.

Inhalte müssen konkreter werden

Rudi Müller, Präsident der Handwerkskammer Trier, nennt den Netzausbau und das Azubiticket als Beispiele für den Konkretisierungsbedarf: „Der flächendeckende Ausbau der Netze sollte in dieser Legislaturperiode vollständig umgesetzt werden. Gerade im ländlichen Raum und an der Landesgrenze müssen wir die Funklöcher beseitigen und schnelles Internet garantieren.“ Mit dem 365-Euro-Ticket für junge Menschen werde die Forderung nach einem Azubiticket zwar aufgegriffen, so Müller, es sollte aber auch Tickets für kürzere Zeiträume geben. „Wenn ein Lehrling nur zu bestimmten Zeiten im Jahr Bus und Bahn braucht, um zur Berufsschule oder zur Kammer zu fahren, sollten wir dafür auch günstige Monats- und Wochenkarten anbieten.“

Schon vor der Veröffentlichung der Vereinbarung räumten mehrere Handwerksvertreter hinter vorgehaltener Hand ein, dass ihnen die geplante Aufteilung des Bereichs Verkehr auf ein Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau und auf ein Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie und Mobilität Sorgen bereite. Aus Sicht des Handwerks wäre es offensichtlich von Vorteil, wenn alle Aspekte des Bereichs Verkehr – ob Straßenbau oder ÖPNV – in einem Haus verblieben wären. Die Befürchtung, die Umsetzung von Projekten wie dem Azubiticket könnte unter der Aufteilung auf zwei Ministerien leiden, ist leicht nachvollziehbar. Wenn Verantwortlichkeiten nicht klar zugeordnet sind, sinkt der Druck auf alle Beteiligten erfahrungsgemäß erheblich.

Die Landespartei der Koalitionsparteien stimmten erst nach Redaktionsschluss dieser Ausgabe über den Vertragsentwurf ab.



Arbeitsmarkt bleibt auf Vorjahresniveau

NACHWUCHS: Ausbildungsmarkt bleibt im Fokus

Die Arbeitslosigkeit in Rheinland-Pfalz ist gesunken. Insgesamt waren im April in Rheinland-Pfalz 120.163 Menschen arbeitslos gemeldet. Das sind 2.451 weniger als im März, allerdings 2.792 mehr als im Vorjahresmonat. Die Arbeitslosenquote sank um 0,1 Prozentpunkte auf 5,3 Prozent. Im April 2020 lag sie bei 5,2 Prozent.

„Die Situation auf dem Arbeitsmarkt ist trotz des leichten Rückgangs der Arbeitslosigkeit im April weiterhin schwierig. Viele Beschäftigte befinden sich noch immer in Kurzarbeit und auch für zahlreiche Selbstständige ist die berufliche Zukunft weiterhin ungewiss. Hinzu kommt, dass die Pandemie den Arbeitsmarkt in einer Zeit des Umbruchs trifft und die Transformation der Arbeitswelt zusätzlich beschleunigt“, betonte Ministerpräsidentin Malu Dreyer.

„Nach gut einem Jahr der Pandemie zeigt sich der Arbeitsmarkt weiterhin robust. Die Zahl der Arbeitslosen ist leicht gesunken und befindet sich fast auf dem Niveau

des Vorjahres, wobei im April 2020 die Auswirkungen der Pandemie bereits deutlich zu spüren waren“, erinnerte Walter Hüther, stellvertretender Vorsitzender der Geschäftsführung der Regionaldirektion Rheinland-Pfalz-Saarland der Bundesagentur für Arbeit. „Entscheidend für die zukünftigen Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt ist der weitere Pandemieverlauf. Für uns wird in den nächsten Monaten die Entwicklung der Langzeitarbeitslosigkeit sowie die Lage am Ausbildungsmarkt inklusives des Übergangs Schule-Beruf eine wichtige Rolle spielen. Für beides sind wir gut aufgestellt“, so Hüther. Seit Beginn des Berichtsjahres im Oktober 2020 haben 17.300 Jugendliche eine Agentur oder ein Jobcenter bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz in Anspruch genommen. Dies waren rund 2.200 oder 11,4 Prozent weniger als vor einem Jahr. 21.100 Ausbildungsstellen waren bislang gemeldet, 1.600 oder 7,1 Prozent weniger als zwölf Monate zuvor. **AS/BA/STK**

LANDESREDAKTION

Anja Obermann
Dagobertstraße 2
55116 Mainz

Andreas Schröder
Tel: 0179 / 90 450 25
E-Mail: schroeder@handwerksblatt.de

KOLUMNE: Betriebliches Gesundheitsmanagement jetzt besonders wichtig

Die Hürden der Pandemie mit gesunden Mitarbeitern meistern

Die Corona-Krise ist eine besondere Herausforderung für die Arbeitswelt, die es zu meistern gilt. Dies gilt auch für die Betriebe im Handwerk. Der Arbeitsalltag hat sich für viele verändert und Führungskräfte und Mitarbeiter gehen in der Krise an ihre Grenzen: Egal ob Homeoffice, Kurzarbeit oder fehlende kollegiale Kontakte – all das kann überfordern und die Psyche belasten. Die Folge: längere Ausfallzeiten und weniger Produktivität. Daher ist betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) gerade jetzt wichtiger denn je: es hilft dabei, die mentale und körperliche Gesundheit zu erhalten und fit zu bleiben für die Hürden, vor die die Pandemie uns stellt. Denn nur eine gesunde Belegschaft kann auch in Krisenzeiten den Unternehmenserfolg sichern. Als Innungskrankenkasse hat die IKK Südwest maßgeschneiderte Programme für Handwerksfirmen. Mehr dazu von Rainer Lunk, Verwaltungsratsvorsitzender der IKK Südwest, in seiner Kolumne.

Das BGM „Gesundheit Spezial“ der IKK Südwest

Die IKK Südwest hat auf die veränderten Arbeits- und Lebensumstände reagiert und ein BGM-Corona-Paket geschnürt, das die entstandenen Probleme gezielt angeht: Die einen fühlen sich unsicher und alleine oder haben Angst vor einer Infektion. Andere sind zunehmend gestresst, wieder andere haben Probleme, sich zu motivieren. Auch Führungskräfte sehen sich mit der Frage konfrontiert, wie sie ihre Mitarbeiter motivieren können, wenn alle im Homeoffice arbeiten.

Die IKK Südwest hat erkannt, welche Herausforderungen das für Unternehmen mit sich bringt und bietet das BGM „Gesundheit Spezial“ unter anderem mit folgenden Themenfeldern an:

- Souveräner Umgang mit Belastungssituationen
- Veränderungen meistern und Ängste bewältigen
- Interaktion im Team stärken

- Soziale Nähe trotz räumlicher Distanz
- Individuelle Stressbewältigungsstrategien
- Suchtverhalten in Krisensituationen verstehen und bewusste Selbststeuerung erlernen
- Coaching-Hotline für kurzfristige Hilfe und Beratung

Die IKK Südwest hat für jeden Betrieb die passende Lösung

Egal ob als Seminar, Vortrag oder Coaching, vor Ort oder Online: Arbeitgeber können flexibel entscheiden, welche Angebote sie ihren Mitarbeitern zur Verfügung stellen wollen und in welcher Form sie stattfinden sollen. Die Maßnahmen werden individuell auf die Bedürfnisse des jeweiligen Unternehmens und deren Mitarbeiter zugeschnitten: die IKK-Gesundheitsberater helfen dabei, gemeinsam die Probleme zu analysieren und entwickeln Strategien, wie sie zu lösen sind.

Dabei ist es auch egal ob es ein kleiner Schreinerbetrieb, ein mittelständisches



Rainer Lunk

Unternehmen oder ein Großunternehmen ist – die IKK-Gesundheitsberater sind überall dort im Einsatz, wo die Unternehmensführung die Gesundheit und

das Wohlbefinden der Belegschaft erhalten und fördern will.

Die IKK Südwest ist zertifizierter Partner des BGM

Die IKK Südwest ist der ideale Partner zur Einführung einer betrieblichen Gesundheitsförderung: Sie ist nicht nur langjähriger BGM-Partner zahlreicher Betriebe in der Region, ihr internes BGM ist sogar zertifiziert. Mit der „Gesunden IKK“ macht die IKK Südwest nachweislich etwas für die mentale und körperliche Gesundheit ihrer Mitarbeiter. Die Zertifizierung ist einzigartig in der Gesetzlichen Krankenversicherung. Keine andere Krankenkasse hat dieses Gütesiegel bisher erhalten.

Informationen

Weitere Informationen erhalten Sie im Internet unter: bgm.ikk-suedwest.de/gesundheits-spezial/spezielle-angebote

INDUSTRIE- UND GEWERBEBAU NACH MASS

BWI BAUR + WILLIG
INDUSTRIEBAU GmbH
www.meine-halle.de
D 67122 Altrip, Tel. 062 96 - 2026, Fax 062 96 - 3 0922